

Probst: Mehr Kreisel an B 2

Nach schweren Unfällen: Murnauer Gemeinderat fordert Straßenbaubehörde zum Handeln auf

VON FRANZISKA SELIGER

Murnau – Könnten Kreisverkehre Unfälle an Einmündungen in die Bundesstraße 2 (B 2) verhindern? Kreis- und Gemeinderat Welf Probst (Freie Wähler) ist sich da ganz sicher. Der Murnauer regt jetzt an, drei solcher Kreisel zu bauen.

Die Bundesstraße zwischen Garmisch-Partenkirchen und Weilheim ist viel befahren. An den Einmündungen kracht es immer wieder. Erst kürzlich kam es auf Höhe der Abzweigung nach Huglfing zu einem schweren Unfall (wir berichteten). „Dass so ein tragisches Unglück an dieser gefährlichen und vor allem schlecht einschätzbaren Stelle passieren wird, war letztlich abzusehen“, sagt Probst. Und es ist für ihn nicht die einzige riskante Einmündung in die Bundesstraße. „An der stark und schnell befahrenen B 2 gibt es zwischen Weilheim



Einmündung in die B 2 nördlich von Murnau: Die Sichtverhältnisse sind nach Ansicht des Staatlichen Bauamts in dem Bereich gut.

FOTO: LORY

und Garmisch mindestens noch zwei dieser Gefahrenstellen.“

Erstens die Einmündung

der Staatsstraße 2038 von Hofheim kommend nördlich von Murnau. Zweitens die Einmündung der Staatsstraße

2562 bei Ohlstadt. Hier ist erst vor einiger Zeit ein Radfahrer von einem abbiegenden Fahrzeug übersehen wor-

den. Alle drei Einmündungen haben für Probst eines gemeinsam: „Alle sind in T-Form auf die Vorfahrtsstraße stoßend gebaut.“ Seiner Ansicht nach wäre es einfach, die drei Gefahrenstellen zu entschärfen: und zwar durch den Bau von Kreisverkehren. „Die Gefahr des Übersehens ist da wesentlich geringer, und auch die Geschwindigkeit ist geringer. Und der Platz für einen Kreisverkehr wäre auch da.“

Doch das Straßenbauamt in Weilheim sieht das nicht ganz so. Dr. Hermann Streicher, der für die Straßen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen zuständig ist, bestätigt zwar, dass Kreisel höher- und niederrangige Straßen gut miteinander verknüpfen. „Aber er passt trotzdem nicht immer.“ Unter anderem deshalb, weil ein Kreisel den Verkehrsfluss auf einer viel befahrenen Straße zu stark abbremsen könne. Zudem sei die Einmündung aus Ohlstadt

„kein Unfallschwerpunkt“. Und die aus Hofheim kommende? „Dieser Knotenpunkt ist sehr gut ausgebaut. Die Sichtverhältnisse sind gut.“ Handlungsbedarf sehe seine Behörde in diesen beiden Fällen nicht. Dafür aber auf Höhe der Abzweigung nach Huglfing. Wie Streichers Kollege Sven Maertz sagt, sei man dabei, die B 2 zwischen Spatenhausen und Huglfing grundsätzlich zu überplanen. „Sie soll aus- und umgebaut werden.“ Unter anderem werde der dreispurige Überholabschnitt auf Höhe der Abzweigung Huglfing unterbrochen wodurch man sich „ein deutlich vermindertes Gefahrenpotential“ erhoffe. Das Abbiegen werde erleichtert und die Geschwindigkeit gedrosselt. 6,9 Millionen Euro sind laut Maertz für die 5,4 Kilometer lange Maßnahme eingeplant. Losgehen werde sie erst in rund fünf Jahren. Unter anderem seien noch Grundstücksverhandlungen zu führen.